noris inklusion
lebensraum nürnberg

Thema	Presseveröffentlichung NN / NZ Stadtanzeiger
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 28.06.2019

Foto: Anja Hinterberger

Aus dem Seecafé ist die „Tante Noris am See" geworden: OB Ulrich Maly (re.) und Sozialreferent Reiner Prölß (2. v. re.) eröffneten mit Personal und Gästen die Gastro-Attraktion der Noris Inklusion im Sparkassenhaus am Wöhrder See; deren Geschäftsführer Christian Schadinger (Mitte, weißes Hemd) gab das Kommando.

Tante Noris belebt Wöhrder See

Neue Gastronomie im Sparkassenhaus sorgt für eine bunte BEGEGNUNGSZONE und ein attraktives Cafe. VON JO SEUSS

Über ein gutes halbes Jahr war das „Seecafé" im Sparkassenhaus des NürnbergStifts geschlossen, doch seit gestern sorgt das dritte gastronomische Standbein der Noris Inklusion für neues Leben am Wöhrder See. „Tante Noris am See" heißt die Mischung aus Café und Bistro, die nun von Dienstag bis Sonntag in der Regel von 11 bis 20 Uhr für ausgewählte Speisen, kühle Getränke, kleinere Snacks und Eis sorgt.

Bei dem Neuansatz handelt es sich, *wie berichtet*, um eine Kooperation des städtischen Eigenbetriebs NürnbergStift und der städtischen Tochter Noris Inklusion. Deren Geschäftsführer Christian Schadinger hatte die Idee zu der neuerlichen Kooperation im Sebastianspital, die Michael Pflüger, Leiter von NürnbergStift, gestern bei der Einweihungsfeier ausdrücklich lobte. Hocherfreut dankte der 89-jährige Edmund Gerhard im Namen des Heimbeirates für den zügigen Umbau der Seecafé-Räume im 1975 erbauten Sparkassenhaus, deren Schließung Ende 2018 für die Wastl-Senioren ein herber Schlag war.

Dank Zuschüsse von Stadt Nürnberg und Bezirk Mittelfranken und mit der Unterstützung vieler Behörden konnte das inklusive Gastro-Projekt auch anspruchsvoll realisiert werden. Es ist nach dem Laden am Hauptmarkt und dem Standort beim Marienbergpark die dritte Anlaufstelle von „Tante Noris", die als Tochter der Noris Inklusion geführt wird.

Unter der Leitung von Miriam Wyrewba werden hier Menschen mit und ohne Handicap zusammenarbeiten. OB Ulrich Maly strich in seiner Rede hervor, dass dies ein gutes Beispiel für das zeitgemäße Konzept der Noris Inklusion sei: Menschen mit Behinderung „dürfen zeigen, was sie können – und das an einem Hotspot der Erholung in Nürnberg".

Heller Raum und große Fotos

Dass hier „Teilhabe auf Augenhöhe" möglich ist, unterstreicht Christian Schadinger mit Blick auf eine „solidarische Stadtgesellschaft". Es sei aber auch eine Herausforderung, das Café am See nicht nur in den Sommermonaten, sondern ganzjährig erfolgreich zu führen. Der Umbau hat sich jedenfalls sichtlich gelohnt: Im Inneren ist ein großer, heller Raum entstanden, wo farbige Glockenlampen und schöne Panoramafotos von Wasserlandschaften für ein einladend-fröhliches Ambiente sorgen.

Das Zeug zur Attraktion hat auch der neu gestaltete Außenbereich: mit Tischen und Stühlen auf der Seeblick-Terrasse sowie bunten Sonnenschirmen und Betonsitzgelegenheiten auf der Fläche zwischen Radweg und Boulevardsteg. In Absprache mit den Verkehrsplanern wurde erstmals in Süddeutschland nach Schweizer Vorbild ein viel genutzter Radweg zur Begegnungszone, in der mit Worten, Farben und Symbolen an ein rücksichtsvolles Miteinander appelliert wird.

Alle Beteiligten hoffen, dass dieses Experiment in der Praxis funktionieren wird. Und Radler lieber mal anhalten und was trinken, als durchzupreschen. Schadinger wünscht sich jedenfalls einen „Wohlfühlort" mit viel entspanntem Leben. Und nächstes Jahr soll am Rand noch ein kleiner, schattiger Biergarten folgen.